

ogis
geordnete

Sattler.

ikes nicht
feller ent-

non en aus

nlich haben

ilen hinun-

genommen

usicht, jetzt

Kanoniere

so nahe.

eten Post-

begriffene

ium, Dai-

angelom-

nd nehmen,

bekannt zu

dort ihre

ß des Kon-

ap, wonach

Er ermäch-

dann am

er Ansicht

brüche eine

besätigen,

re.

. Volkser-

zahlen die

Unterhal-

tenerrwürde

as bürgerl.

hre Anzie-

ht in Lust,

ein Herzen

zu helfen

te. Von

rt (g a r t)

nach der

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag u. Samstag. Der
Samstagnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.,
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redaction,
auswärts bei den Pos-
ten oder der nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 47.

Donnerstag, den 25. April

1872.

Amliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

In Gemäßheit Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 22. d. M. (Ministerialamtsblatt Nro. 14 S. 106 und 107), betr. die für Feld- und Walderzeugnisse zu befürchtenden Beschädigungen durch Maikäfer, werden die Ortsvorsteher beauftragt, sich in beständiger Kenntniß darüber zu erhalten, ob Maikäfer in bedrohlicher Menge vorkommen und sobald dieß der Fall ist, dem Oberamte hievon schleunigst Anzeige zu machen.

Jedenfalls wird auf den 15. Mai von sämtlichen Ortsvorstehern Bericht darüber erwartet, welche Erfahrungen sie bis dahin bezüglich der Menge der vorhandenen Maikäfer gemacht haben.
Den 24. April 1872. R. Oberamt. Thym.

Eisenbahn-Station Schafhausen bei Weil d. Stadt.

Bau-Afford.

Die Grabarbeit im Ueberschlagsbetrag von 339 fl. und die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Ueberschlagsbetrag von 512 fl. einer Brunnen-Einrichtung werden hiemit zur Submission ausgeschrieben.

Affordliebhaber wollen Plan und Ueberschlag auf dem Baubureau der Sektion einsehen und ebendasselbst die versiegelten mit Fähigkeits- und Vermögens-Beugnissen belegten Offerte bis

Samstag, den 27. d. M., Vormittags 11 1/2 Uhr,
zur Submissions-Eröffnung abgeben.
Heilbronn, den 20. April 1872.

R. Eisenbahnhochbauamt.
Scharr.

Calw.

Die Besorgung des Calcanten-Dienstes

ist provisorisch dem Kürschner Georg Michael Kohler übertragen worden.

Die Emolumente von Hochzeiten, Taufen, Confirmation u. c. bezieht bis auf Weiteres die Wittve des verstorbenen Calcanten Exner.

Am 24. April 1872.

Gemeinschaftl. Amt.
Mezger. Schuldt.

Wültingen,
Gerichtsbezirks Nagold.

Verkauf eines Kessels.

In der Santsache des Carl Friedrich Weiß, Papierfabrikant in der unteren Papiermühle, kommt ein ca. 5 Ctr. schwerer noch nicht benutzter Kessel von Eisenblech im Anschlag von 70 fl. zum Verkauf.

Der Kessel wird demjenigen Kaufsliebhaber, welcher

bis zum 21. Mai d. J.

das höchste Anbot bei der unterzeichneten Stelle gemacht hat, zugeschlagen und gegen Baarzahlung ausgefolgt werden.

Der Kessel kann auf der Papiermühle eingesehen werden.

Wildberg, den 22. April 1872.

R. Amtsnotariat.
Dreijer.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Wildberg verkauft am Dienstag, den 30. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Stadtwald Langedalben:

24 Stück tannene Säglöße, mit 32 bis 52 Centim. Durchmesser,

106 Stück tanneses Langholz, 8 bis 16 Meter lang, 20 bis 43 Centim. Durchmesser,

12 Stück Birken, 3 bis 8 Meter lang, 20 bis 30. Centim. Durchmesser,

20 Stück birkenene Wagnerstangen, 4 bis 7 Meter lang;

ferner im Allmandwäldle:

7 Stück birkenene Wagnerstangen, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft im Schlag.
Wildberg, den 23. April 1872.
Waldmeister Haarer.

Javelstein.

Abbitte.

Ich bedauere, den jung Jakob Friedrich Pfommer hier beleidigt zu haben und leiste hiemit öffentlich Abbitte.

Johann Georg Lutz, Weber.

Zur Beurkundung:
Schultheißenamt.
Wiedenmayer.

Calw.

Haus- und Güterverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Johannes Braun, Schäfers Wtw. in Calw, kommt am

Freitag, den 26. April 1872,
Vormittags 11 Uhr,

hienach beschriebene Liegenschaft zum ersten Mal zur Versteigerung:

Die Hälfte an einem dreistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Bischofsstraße. Brandverf.-Anschlag 1,500 fl.



4,6 Aehn. Garten beim Haus,
1/8 Mrgn. 2,2 Aehn. Gras- und Baumgarten im Siedenäckerle,

2/8 Mrgn. 44,2 Aehn. Gras- und Baumgarten unmittelbar ob der Sauflaig,

3/8 Mrgn. 12,8 Aehn. Acker an der Hengstetter Staig,

1 1/8 Mrgn. 33,3 Aehn. Acker und Deudung am obern grünen Weg,

1/8 Mrgn. 13,0 Aehn. Acker auf dem Ruckberg,

1 1/8 Mrgn. 21,6 Aehn. beim Zuderhut,
1/8 Mrgn. 4,7 Aehn. Wiese am Hagelweg.
Rathschreiberei.
Gaffner.

Calw.

Allmand-Verkauf.

Am kommenden
Freitag, den 26. April 1872,
Vormittags 11 Uhr,

kommen 20,2 Aehn. Allmand beim Weinsteege, angekauft à 26 fl. per Ruthe, dem Beschluß der bürgerlichen Collegien gemäß zum dritten u. letzten Mal zur Versteigerung.
Rathschreiberei.
Gaffner.

Calw.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Schneider Walther's Wittve von hier kommt am

Freitag, den 26. April 1872,
Vormittags 11 Uhr,

zum ersten Mal zur Versteigerung:
9,4 Aehn. ein dreistöckiges Wohnhaus mit der Hälfte an einem gewölbten Keller,

0,5 Aehn. Dungstätt, wö. blich u. östlich am
0,7 " Haus, and. Altburger Straße.
Brandverf.-Anschlag 2,700 fl.

Rathschreiberei.
Gaffner.

Neubulach.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 27. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden im hiesigen Gemeinewald Ziegelbach



415 Stangen von 7-16 Meter Länge und von 12-20 Centimeter dick verkauft. Zusammenkunft beim Rathhaus. Den 24. April 1872. Stadtschultheißenamt. Herrmann.

Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht

Langenbretzel

Bäder Haydt, Ledergasse.

Alle Gattungen Seglinge

sind zu haben bei Gärtner Reifer.

Einladung.

Zur Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums unseres Freundes, des Oberamtsdieners Pfeiffer dahier, werden dessen Freunde und Bekannte auf morgenden Freitag, den 26. d. M., Abends 6 Uhr, zu einer geselligen Unterhaltung zu Gastner Christian Weiß freundlichst eingeladen. Mehrere Freunde.

Einige Mädchen

zum Sortiren und Verpacken der Cigarren finden Beschäftigung bei gutem Lohn in der Fabrik von

Heinr. Gutten.

Missionsfest

in Calw

am 1. Mai, Nachmittags.

Theodor Pfeiffer,

Dreher,

wohnt nunmehr im ehemals Greiner'schen Hause in der Vorstadt.

Hof Dide.

Gegen guten Lohn wird ein

Bursche

von 15-17 Jahren in den Kuhstall gesucht; demselben wird, im Fall er das Melken noch nicht kann, Gelegenheit geboten, dasselbe zu erlernen.

C. Fischer, Gutspächter.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Schuhmacher Gottlieb Seeger in Teinach.

Gewerbeausstellung.

Die Aussteller werden hiemit ersucht, ihre für die Ausstellung bestimmten Gegenstände so zeitig anzufertigen, daß dieselben vom 1. Juni an jeden Tag zum Einliefern parat sind. Die Mitglieder des Comités werden sich erlauben, im Laufe der nächsten Wochen eine kleine Ansicht bei den Ausstellern zu halten. Das Ausstellungscomité.

Calw.

In eine Restauration wird zu sofortigem Eintritt ein tüchtiges

Mädchen

gesucht; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Lehrlinge und Lehrmädchen, welche das Cigarrenmachen lernen wollen, werden angenommen in der Fabrik von Heint. Gutten.

Ein tüchtiger

Fahrknecht

kann in 8 oder 14 Tagen eintreten; bei wem? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Etiquetten

in allen Formen und Farben

werden schön und billig gefertigt und auch einzelne Sorten in Düten von 250 und 500 Stück auf Lager gehalten von der A. Delschläger'schen Buch- und Steindruckerei.

Zur gef. Beachtung!

Nachdem Hauber's ächte Alpenrünter-Magenessenz, sowie dessen Benedictinertropfen, diese vornehmlich für Frauen geeignet, nimmeh auch im Leserkreis dieses Blattes eingeführt sind, so können wir uns jeder pompösen Anpreisung enthalten, da erfahrungsgemäß die Consumenten selbst unsere reellen Hausmittel weiter empfehlen. So viel können wir mit gutem Gewissen aus langjähriger Erfahrung sagen, daß unsere aus den anerkannt heilkräftigsten und dabei mildest wirksamen Species unserer reichen vaterländischen Alpenflora auf das sorgfältigste bereiteten Erzeugnisse ihre wohlthätige Wirkung niemals verliert haben bei: Appetitlosigkeit, Blähungsbeschwerden, Congestionen, nervösem Kopfweg, Magenkatarrh, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Wurmliden, sowie überhaupt in den vielfachen Indispositionen, die in der Beeinträchtigung des Verdauungsgeschäftes ihren Grund haben. Diese durchaus reellen, tausendfach bewährten Hausmittel sind sammt Gebrauchserläuterung zu 36 und 24 kr. acht zu beziehen durch: W. Schlatterer in Calw. L. H. Hauber & Cie., München.

Zu vermieten auf Jakobi:

Ein Logis, bestehend in 5 Zimmern und den sonstigen Erfordernissen. A. Schaal, Werkstr.

Den von J. A. Schanweder in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten Königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Grerbseffstoff

empfeht in Flaschen zu 12, 18 und 30 kr. die Exped. d. Bl.

Calw.



ging Dienstag Nacht in Oberhangstett ein gelbes Droschkenthürchen mit neusilbernem Handgriff.

Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im Gasthof zum Waldhorn dahier abzugeben.

Kartoffeln

hat zu verkaufen Louis Schlotterbeck, Seiler.

Zugelauener Hund.

Letzten Sonntag ist mir beim Gasthaus zum Nöble ein junger schwarzer Pudelpudel zugelaufen, welchen der rechtmäßige Eigentümer gegen Besatz der Einrückungsgebühren und Fütterungskosten bei mir abholen kann.

Georg Stahl in Hirsau.

Zwei neumelrige

Ziegen

hat zu verkaufen Christian Maier in Dachtel.

300 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Michael Nentschler.

Sommenhardt.

150 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen Johannes Müller.

150 fl.

liegen zum Ausleihen parat bei der Stiftungspflege Oberkollwangen.

Ein heißbares

Stübchen

hat sogleich zu vermieten Maier's Wittwe.

Stuttga mit Ihr. Kaiser verlassen und beiden Orten die Rückreise über die Anknst in Monats Mai e Stuttgart Forstdirektion schnell an einer ganz 64 Jahre In Stuk menntliche Bou ihren Prospecte der Stadt E kleinere Wohnm Klassen der Bedi Die Absicht der ren irgend weld darauf, den K Bevölkerungskla am Herzen liegt sozialen Frage Aeußerste geste Ihrige beitra vidende von 5 zur Beschaffung Von der d. M. Abends fern Thal, m scheins nicht un - Münche versichert, daß bezüglich seiner über die Urhebe - Münche Militäretat im defgliehn der kredit für die P von 10,400,00 gung der baieri Gulden und für Staatsbahnbahn genehmigt. - Münche gierung etwaige jedenfalls nur d Aktien bestimmt - Die in P ten ermordeten eine Unterstütz - Berlin, Wiggers': in pressefeyes befi den verschiedene einer Ausnahm letzten Tagen ei beitende Entwur Einbringung de Auf den Antrag sion eröffnet, je - Eine Kai rigen Truppeni stellungen ge ander stattzufu liche Truppenti Generalkomman nehmen, woge Truppentheile lung ist berart Sept. d. J. b reich haben die d. J. soll bei Uebungen der der Infanterie mannichsten d quements, weld



Tagesneuigkeiten

— Stuttgart, 22. April. Ihre Majestät die Königin wird mit Ihr. Kaiserl. Hoh. der Großfürstin Vera am 5. Mai Svabia verlassen und sich nach Konstantinopel und Athen begeben, an welcher beiden Orten Aufenthalt genommen werden wird. Von Athen wird die Rückreise über Brindisi, Ancona und Innsbruck stattfinden, und die Ankunft in Stuttgart voraussichtlich in der vorletzten Woche des Monats Mai erfolgen.

— Stuttgart, 23. April. Staatsrath v. Sigel, Vorstand der Forstdirektion, ist heute früh zwischen 3 und 4 Uhr überraschend schnell an einem Schlaganfall gestorben. Er hat ein Alter von nicht ganz 64 Jahren erreicht.

— In Stuttgart hat sich unter der Firma „Stuttgarter gemeinnützige Bau-Gesellschaft“ eine Actiengesellschaft gebildet, welche nach ihrem Prospekte den Zweck hat, innerhalb des Reichthums der Stadt Stuttgart geeignete Baustellen zu erwerben, darauf kleinere Wohnungen zu erbauen und solche an die minder bemittelten Klassen der Bevölkerung um billige Preise zu vermieten und zu veräußern. Die Absicht der Gründer ist hierbei nicht darauf gerichtet, den Actionären irgend welche besondere pekuniäre Vortheile zu verschaffen, vielmehr darauf, den Kapitalisten, welchen das Wohl der minderbemittelten Bevölkerungsklassen, insbesondere der Arbeiterbevölkerung Stuttgarts am Herzen liegt, Gelegenheit zu verschaffen, ihrerseits zur Lösung der sozialen Frage und zur Versöhnung der von gewisser Seite bis auf's Äußerste gesteigerten Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit das Ihrige beizutragen. Demgemäß wird den Actionären nur eine Dividende von 5 Prozent zu Gute kommen, und der etwaige Ueberschuß zur Beschaffung weiterer Wohnungen verwendet werden.

— Von der Jagst. Ein nach den öffentlichen Blättern am 15. d. M. Abends gegen 9 Uhr beobachtetes Nordlicht blieb auch in unserer That, in Schöndal, Jagsthausen etc. trotz des hellen Mondscheins nicht unbeachtet.

— München, 19. April. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß der König sehr ungehalten sei über die Gerüchte, welche bezüglich seiner Verlobung verbreitet waren, und daß Nachforschungen über die Urheber derselben angestellt werden sollen.

— München, 22. April. (Abgeordneten-Kammer.) Der bairische Militäretat im Betrage von 19,076,748 Gulden wird angenommen; desgleichen der Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Militärkredit für die Periode vom 1. April bis 30. Juli 1871 im Betrage von 10,400,000 fl. Die Regierungspostulate für die Vervollständigung der bairischen Staatseisenbahnen im Betrage von 14,338,000 Gulden und für Ergänzung resp. Vermehrung des Fahrmaterials der Staatseisenbahnen im Betrage von 8 Millionen werden gleichfalls genehmigt.

— München, 21. April. Wie man hört, wird die Staatsregierung etwaige Gesuche um Konzessionirung neuer Actiengesellschaften jedenfalls nur dann genehmigen, wenn die sofortige Vollenziehung der Aktien bestimmt wird.

— Die in Paris lebende Wittve des von einem bairischen Soldaten ermordeten Architekten Desmoyl hat von dem König von Baiern eine Unterstützung von 3500 Fr. erhalten.

— Berlin, 22. April. (Reichstag.) Auf die Interpellation Wiggers': in welchem Stadium sich die Bearbeitung des Reichs-Preßgesetzes befinde, erklärt Delbrück: dasselbe sei ausgearbeitet und den verschiedenen Bundesregierungen zugegangen; diese hätten sich mit einer Auenahme jetzt geäußert, jedoch seien diese Gutachten erst in den letzten Tagen eingegangen. Der auf Grund derselben neu auszuarbeitende Entwurf beanspruche jedoch einen so großen Zeitraum, daß die Einbringung der Vorlage in dieser Session nicht mehr möglich sei. Auf den Antrag Hoyerbed's wird über die Interpellation die Diskussion eröffnet, jedoch ohne einen Beschluß zu fassen, geschlossen.

— Eine kaiserliche Kabinettsordre vom 29. Febr., betr. die diesjährigen Truppenübungen, bestimmt, 1) daß sechsstägige Feld- und Vorpustenübungen gemischter Detachements in zwei Abtheilungen gegen einander stattzufinden haben. 2) An letzteren Übungen haben sämtliche Truppentheile der Infanterie und Kavallerie, sowie ein von den Generalkommandos zu bestimmender Theil der Feldartillerie Theil zu nehmen, wogegen die Pionier- und Trainbataillone, sowie die Ersatz-Truppentheile an denselben unbertheiligt bleiben. 3) Die Zeiteintheilung ist derart zu treffen, daß die Übungen spätestens bis zum 15. Sept. d. J. beendet sind. Auch die Okkupationstruppen in Frankreich haben diese Übungen zu machen. 4) Im Juli, resp. August d. J. soll bei Neuwied eine größere Pontonnier-Übung stattfinden. 5) Übungen der Landwehr finden nicht statt. 6) Reservemannschaften der Infanterie sind zu Übungen nicht einzuberufen. Die Reservemannschaften der übrigen Waffen sind nach Maßgabe derjenigen Manque-ments, welche durch die zur Disposition beurlaubten Mannschaften

nicht gedeckt werden können, zu Übungen heranzuziehen. 8) Offiziere und Offiziers-Aspiranten des Beurlaubtenstandes dürfen zur Dienstleistung bei Truppentheilen der Linie nur behufs Darlegung ihrer Qualifikation zur Weiterbeförderung einberufen werden.

— Das Militärwochenblatt berichtete kürzlich über die Stärke der deutschen Heere im Kriege von 1870 bis 1871. Die Gesamt-Armee zeigt nur im September 1870, nach den kolossalen Kämpfen des August und 2. September, eine Verminderung von etwa 20,000 Mann, während der mobile Theil des Heeres selbst für diesen Monat durch die Nachschübe eine Verstärkung um etwa 30,000 Mann nachweist. Für alle übrigen Monate tritt bis zum Friedensschlusse eine Steigerung ein, und im Februar 1871 war das Gesamttheer 1 Mill. 350,787 Mann stark, oder um etwa 167,000 Mann stärker als im August 1870. Im September zählte das preußische Heer allein 870,534 Mann, im Februar 1 Mill. 28,126 Mann. Dieß ergibt eine Zunahme im letzten Monat um 157,592 Mann, was unter Hinzurechnung der Verluste gewiß eine sehr bedeutende Leistung als Nachersatz gibt. Den höchsten Krankenbestand hatte der mobile Theil der Armee in den Monaten November und Dezember 1870, wo er die Höhe von resp. 83,430 und 84,272 Mann erreichte. Der Krankenbestand ist übrigens in allen Kontingenten ziemlich proportional. Nur Hessen weist eine verhältnißmäßig höhere Zahl von Kranken nach.

— Ende September 1870 veröffentlichte die „Volkszeitung“ den Brief eines Soldaten, in welchem derselbe seinen Verwandten schrieb, er sei zwar noch nicht in den Krieg gezogen, habe aber doch schon 4 Ehrenzeichen in Gestalt von 4 Manschetten erhalten, und zwar von seinem Exercier-Untersoffizier; ein gleiches Schicksal sei mehreren Kameraden seitens anderer Untersoffiziere zu Theil geworden. Das Kriegsministerium hatte demnach die Bestrafung der resp. verantwortlichen Redakteure Steinitz, Dr. Müller und Grimmel, sowie des Dr. Karl Ruß als Einsender des Artikels wegen Verleumdung eines Mitglieds der bewaffneten Macht beantragt. Die Angeklagten hatten sich erboten, den Beweis der Wahrheit anzutreten, und dieser ist geglückt, da sich durch comitairliche Vernehmung der s. B. in Rheims stehenden Soldaten die behaupteten Thatsachen als wahr bestätigten; zwei der Untersoffiziere sind beiläufig in Folge dessen mit Arrest bestraft worden. Dem Antrage des Staatsanwalts Schütz entsprechend erkannte der Gerichtshof in diesen Tagen auf Freisprechung.

— Potsdam, 23. April. Ihre Kais. und Kön. Hoh. die Kronprinzessin wurde gestern Abend von einer Prinzessin leicht und glücklich entbunden.

— Prinz Friedrich Carl und der Großherzog von Mecklenburg, welche von Athen nach Constantinopel gereist sind, haben bereits an der Tafel des Sultans gefessen. Der Sultan ist bereits so modernisirt, daß er seinen abendländischen Gästen Gabeln und Messer zu den Bedecken legen läßt, während er selber noch als guter Orientalist die natürliche hölzerne Gabel braucht und höchstens ein Eisenbesteckchen zu Hilfe nimmt.

— Ein Bürgersfrau in Dedenburg holte Holz im Keller; sag die große Hauslage auf sich lospringen, fühlte in demselben Augenblicke fürchterlichen Schmerz und verfiel schreiend in Krämpfe. Den zu Hilfe eilenden Hausgenossen streckte sie ihr linkes Bein entgegen, auf dem sich oberhalb des Knies eine mächtige Kante festgebissen hatte. Das scheußliche Thier hatte hier vor der verfolgenden Gasse Schutz gesucht. Nach drei Tagen war die unglückliche Frau eine Leiche.

— Die im deutschen Reich zerstreuten Israeliten fühlen das Bedürfnis, sich enger zusammenzuschließen. Sie haben deshalb einen Verein in Deubund gegründet, dem mehr als 100 Gemeinden beitreten sind. Alle religiösen Parteifragen bleiben ausgeschlossen. Gegen werden die öffentliche Rechtsstellung der Juden, die Gemeindeverwaltung, das Armenwesen, sowie die „allgemeine israelitische Allianz“ Gegenstände lebhafter Erörterung bilden. Nach der jüdischen Religionsunterricht in Volksschulen und Gymnasien fällt in den Kreis der Beratungen. Berlin ist Vorort.

— Der Jesuiten-General scheint in Rom mit der Art, wie bisher der Feldzug in Deutschland geführt wurde, nicht zufrieden zu sein; denn er hat den Vater Fuller, den Provinzial der Ordensprovinz Deutschland, abgesetzt und an seine Stelle den Vater Oswald eingesetzt. Oswald hat seinen Sitz in Bonn am Rhein genommen.

— Nachdem von den fünf ehemaligen deutschen Bundesfestungen Landau und Luxemburg aus der Zahl der festen Plätze ausgeschieden sind, ist jetzt für Ostast dasselbe in Anregung gekommen. Nach kann bei der Nähe von Germersheim und nach Erwerbung von Straßburg und Metz der Werth dieses festen Platzes in der That nur noch als sehr gering erachtet werden. Das Gleiche gilt von Saarbrunn. Eine definitive Entscheidung steht jedoch erst nach dem Ausbau der genannten großen Festungen zu erwarten. Für Straßburg kann jetzt die Befestigung



auf dem linken Rheinufer durch einen weit vorgeschobenen Befestigungsgürtel von fünf neuen Forts als gesichert angesehen werden, wozu auf dem rechten Ufer noch 2—3 Forts hinzutreten werden. Die neuen Befestigungsanlagen auf diesem Ufer werden indes als noch nicht abgeschlossen bezeichnet und es soll namentlich noch zweifelhaft sein, ob Stadt und Dorf Kehl wie die Dörfer Suntheim und Neumühl mit in die Befestigungen eingeschlossen werden.

Die Außenbefestigung von Metz schreitet täglich vorwärts, und hiedurch ist Gelegenheit geboten, den inneren, engen Festungsgürtel zu erweitern. Bereits wurde eine Commission gebildet, welche die näheren Modalitäten einer Erweiterung der Stadt über den inneren Festungsgraben hinaus zu berathen hat. Auch bezüglich Birtsch besteht die Absicht, die Festungseigenschaft der Stadt ganz aufzuheben und nur die Zitadelle oder eigentliche Bergfeste als Speerfort beizubehalten.

Wien, 20. April. Der Herausgeber der „N. Fr. Pr.“, Dr. Max Friedländer, ist heute Nacht am Herzschlag gestorben.

Schweiz. Bern, 22. April. Der Bundesrath genehmigte heute die von dem Militärdepartement vorgeschlagene neue Armeetheilung in 9 Armeedivisionen.

Spanien. Madrid, 20. April. Die Mehrzahl der Journale betrachtet die Erhebung der Carlisten für morgen oder übermorgen als gewiß. Die carlistischen Journale veröffentlichten diesen Abend einen vom 15. d. datirten Brief des Sekretärs von Don Carlos, welcher sagt, der Herzog von Madrid habe den Entschluß gefaßt, daß die carlistische Minorität sich enthalte, im Kongresse zu sitzen. Der Herzog von Madrid protestirt heute vor dem Lande, indem er seine Repräsentanten zurückzieht; morgen wird er auf einem andern Terrain gegen die Ungesetzlichkeit der Wahlen protestiren. — 21. April.

Der Ober-Maarde Sardoal bietet Namens der Freiwilligen von Madrid der Regierung Unterstützung an für den Fall einer carlistischen Erhebung. Alle Freiwilligen Spaniens machen das nämliche Anerbieten. Der Ministerrath von gestern Abend dauerte die ganze Nacht. Die Truppen sind bereit, auf das erste Signal zu marchiren. Die Regierung hat den Eisenbahngesellschaften im Norden und im Süden befohlen, ihr ganzes Material verfügbar zu halten. — 22. April.

Die Mitglieder der carlistischen Ausschüsse in Madrid, Valladolid, Zamora, Burgos und anderen Städten sind verhaftet worden. In der Provinz Toledo hat sich eine carlistische Bande von etwa 16 Mann gezeigt, ebenso ein etwa gleich großer, von einem Priester befehligter Haufen in der Provinz Navarra; doch ist die öffentliche Ruhe nirgends gestört. — 23. April.

In Navarra, Guipuzcoa, Terner und Guasca haben carlistische Erhebungen stattgefunden unter dem Rufe: Es lebe Karl VII. Tod den Liberalen! Bewaffnete, von Geistlichen geführt, erschienen in den Straßen. Die Regierung hat energische Maßregeln ergriffen. Die bewaffnete Macht gibt überall ihre Treue für die Regierung kund.

Amerika. New-York, 20. April. Washingtoner Korrespondenzen der New-Yorker Hauptblätter versichern jetzt wieder auf das Bestimmteste, daß die Regierung an den indirekten Reklamationen festhalte.

Australien. Aus Australien wird gemeldet, daß die neulich entdeckten Goldfelder in Tamboroora einen reichen Ertrag geliefert haben. Von allen Seiten strömten Goldsucher herbei und die Aufregung in der Nachbarschaft sei groß.

Ueber die Maikäferverteilung.

Schon vor einigen Monaten sind aus landw. Kreisen dringende Bitten an das R. Ministerium des Innern gestellt worden, energische Maßregeln zu treffen, um dem im heurigen Jahre in Aussicht stehenden Maikäferschaden zu begegnen. Nach den Angaben von Sachverständigen soll sich der in Württemberg aus dem Fraße der Maikäfer und ihrer Larven, der Engerlinge, ergebende Schaden in einzelnen Jahren schon auf Millionen belaufen haben; der Gegenstand ist daher erheblich genug, um Allem aufzubieten, die genannten Feinde der Landwirtschaft nach Möglichkeit zu bekämpfen.

Das Ministerium mußte anerkennen, daß die bisher bestehenden Vorschriften, welche sich in einer Verfügung vom 2. Mai 1837 (Reg.-Bl. S. 192) finden, nicht geeignet seien, ein kräftiges Zusammenwirken aller Grundeigentümer oder Gemeindebehörden derjenigen Gegenden, in welchen sich Maikäfer zeigen, zu sichern, indem diese Vorschriften Alles so ziemlich vom guten Willen der einzelnen Ortsvorsteher und Gemeinderäthe abhängig machen.

Das Ministerium hielt deshalb für nöthwendig, weitergehende zwingende Bestimmungen im Wege der Gesetzgebung herbeizuführen, und brachte mit höchster Genehmigung unterm 14. März 1872 einen Gesetzesentwurf bei der Kammer der Abgeordneten unter Beifügung des Wunsches, daß die Berathung dieses Entwurfes so bald als möglich stattfinden möge, ein.

Der Entwurf gelangte jedoch vor der Vertagung der Stände nicht mehr zur Berathung, weil die betreffende Kommission zu-

nächst die Einvernahme der landwirthschaftlichen Bezirksvereine für nöthwendig hielt. Gleichwohl hat die Kulturgesetz-Kommission der Kammer der Abgeordneten gegen das Ministerium des Innern die Ansicht ausgesprochen, daß die Frage: ob nicht von Seite der R. Regierung im Wege der Verfügung das Mögliche zur Beseitigung der Nachteile des Maikäferflugs, der in diesem Jahre zu erwarten sein soll, anzuordnen sei, dringend hervorgetreten sein dürfte.

So wenig es nun einem Zweifel unterliegen kann, daß die Regierung innerhalb der ihr zustehenden Befugnisse das Mögliche zur Abwendung eines in Aussicht stehenden großen Schadens zu thun hat, so wenig ist es zweifelhaft, daß nur mit Hilfe weiterer gesetzlicher Befugnisse den bezeichneten Nachtheilen gehörig begegnet werden kann.

Das Ministerium hat aber nicht unterlassen, durch einen im Amtsblatt Nr. 14 verkündeten Erlaß an die R. Oberämter vom 22. April 1872 das Sammeln von Maikäfern durch die Grundeigentümer, Pächter oder Pächter von Grundstücken zu veranlassen und die Unterlassung dieser Pflicht mit den in Art. 33 des Gesetzes vom 27. Dezbr. 1871 vorgesehene Strafen bedrohen zu lassen, auch von den Bezirks- und Gemeindebehörden die genaue Ueberwachung dieses Geschäftes zu verlangen.

Ob hiedurch den Landwirthern die dringend verlangte Hilfe im ausreichenden Maße gewährt wird, wird die Erfahrung lehren. Jedenfalls ist sehr zu wünschen, daß alle diejenigen, welche zur Milderung der in Aussicht stehenden Gefahr mitzuwirken beufen sind, dieß mit Eifer und Umsicht zu thun sich angelegen sein lassen. Insbesondere sollten auch die Mitglieder der örtlichen Schulbehörden dazu mitwirken, daß der Schuljugend die nöthige Zeit zum Maikäfersammeln gelassen, mit dem Schulunterricht während der etwa 3wöchigen Periode des Maikäferflugs aber Vormittags nicht vor 9 Uhr begonnen wird, da die Frühstunden die zum Maikäfersammeln allein geeignete Tageszeit sind und die Schuljugend zu diesem nützlichen Geschäft recht wohl verwendet werden kann. (St. A.)

Literarisches.

Vom Buch der Welt berichten wir heute wieder nach längerer Zeit mit um so größerer Befriedigung. Die Hefte 5—8, reich an schönen Holzschnitten, reich an unterhaltender Lektüre, liegen zumal vor uns und lassen im Ueberblick erkennen, mit welcher taktvollen Sorgfalt die Redaktion dieses illustrierten Volksblattes ihre Abonnenten bewirbt. Kein Anspruch, den Gemüth und Phantasie auch des begerlichsten Journallesers machen können, kommt zu kurz. Von den Erzählungen ist „Der Eisgang“ besonders originell und spannend, von den ernsteren Stoffen heben wir eine Charakteristik Berthold Auerbach's und eine Biographie Karl Maria von Weber's hervor, beide mit groß angelegtem, sprechendem Porträt. Das Buch der Welt erscheint, wie bekannt, bei Carl Hoffmann in Stuttgart in 17 Heften à 18 kr. und ist von jeder Buchhandlung zu haben.

Inhaltsverzeichnis der Allgemeinen Familienzeitung, Jahrgang 1872.

Nro. 28. **Text:** Das schwache Geschlecht. Ein modernes Märchen von L. K. v. Koblnegg (Poly Hention). (Fortsetzung.) — Heinrich Southem, königl. württembergischer Kammerjäger. — Lenzeblätter. — Die letzten Trümmer eines Brads. — Unglückseliges Jüdenpiel. Erzählung von Ernst Paqué. — Aus der Alpenwelt. I. — Das Entelkind. Ein Lebensbild aus den Waldbergen von P. K. Kofegger. — Chateaubriand. — Ein Begräbniß in Venedig. — Maria Theresia und die Freimaurer. Historische Novelle von Sacher-Masoch. (Fortsetzung.) — Aus Natur und Leben. — Chronik der Gegenwart. — Mannigfaltiges. — Offene Correspondenz. — Kritikmögroph. Bilder-Räthsel. — **Illustrationen:** P. Southem, kön. württembergischer Kammerjäger. Nach einer Photographie gezeichnet von G. Kolb. — Lenzeblätter. — Die letzten Trümmer eines Brads. — Ansicht von Innsbruck. Ruinen der Burg des Heinz von Stein bei Secon. — Schloß Ambras mit der Martinwand. — Das Ursthal in Tyrol. — Francois August de Chateaubriand. — Ein Begräbniß in Venedig.

Nro. 29. **Text:** Die Teufelskanzel. Novelle von Ulrich Graf Sandiffin. — Ein Besuch bei dem Pariser Scharfrichter. Von Dr. G. Schlein. — Die Kleinsten der Kleinen. Von Paul Kummer. — Das Bild mit dem bösen Blick. Erzählung von Emilie Maria Bacano. Abricht v. Stoisch, Marineminister des deutschen Reichs. — Aus Schottland. — Deutsche Reichshäute. IV. Gyllingen a. N. — Aus dem hohen Jura. — Das Kapitel zu Washington. — Zimmer-Praxis. — Aus Natur und Leben. — Das schwache Geschlecht. Ein modernes Märchen von L. K. v. Koblnegg (Poly Hention). (Fortsetzung.) — Maria Theresia und die Freimaurer. Historische Novelle von Sacher-Masoch. (Schluß.) — Chronik der Gegenwart. — Räthsel. — Bilder-Räthsel in Nro. 26, 27, 28. — Offene Correspondenz. — **Illustrationen:** Abricht v. Stoisch, Marineminister des deutschen Reichs. Nach einer Photographie gezeichnet von G. Kolb. — Schottische Jäger auf der Fahrt nach dem Jagdrevier. — Deutsche Reichshäute: IV. Gyllingen. — Im hohen Jura: Dorfstücker auf dem Wege zur Schule. Eine Dorfschule. — Zimmerpraxis. Nach einem Gemälde von A. C. Gow. — Humorisches: Ein Verlaß der nationalen Repräsentation zu Washington. — Das Kapitel, Pa-

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelischläger.

Das Calwer W...
erschint wöche...
mal: Dienstag,
tag u. Samstag
Samstagnumm...
ein Unterhalt...
beigegeben.
mentpreis halb...
durch die Post b...
Bezirk 1 fl. 16 f...
ganz Württem...

Nro.

I.
Gerichtste...
welche die Bel...
hung erl...
Oberamts...
für welchen das...
register gefübrt
Calw.

Nar

Der ledig...
von Hirsau...
des Familie...
Diesem Gesu...
gierung stat...
innerhalb be...
gründete Ein...
ben werden.
macht.
Den 24.

Das S...
des im Belz...
Die

wiederholt de...
Hirschau,

